

Erasmus- Aufenthaltsbericht / Miriam Kaltenecker/ Stockholm SS 2003

5 Monate lang, sprich <viel zu kurz>, hatte ich die Gelegenheit herauszufinden, dass es im nordischen Stockholm weit mehr zu haben gibt als eisige Kälte und schöne Student-Union-Shirts, und deshalb bin ich der Meinung, dass ich einige Erfahrungen, die ich im Laufe meines Auslandssemesters gemacht habe, durchaus teilen könnte. Weil alles Erlebte zu berichten hier den Rahmen sprengen würde, werde ich mich einfach auf die Highlights beschränken; daran erinnert man sich sowieso am liebsten.

Wer sich rechtzeitig (und das heißt mindestens ein halbes Jahr im Voraus) um ein Zimmer in *Lappskaärsberget* bemüht hat, hat schon halb gewonnen. Die Rede ist hier vom Campus-Gelände, das nicht nur alles beherbergt, was von Singapur bis Sao Paulo an Auslandsaufenthalt interessiert ist, sondern das zudem den Vorteil hat 10 Gehminuten von der Uni entfernt zu sein; auf halbem Weg: das größte Fitnesscenter auf skandinavischem Boden. Eingebettet in studentische Atmosphäre, in der eine Korridorparty die nächste jagt, ist das Terrain umgeben von Grünland (->noch mehr Sportmöglichkeiten!) und sogar eine Meerzunge hat einen Weg gefunden, die Hügelkette auf einer Seite zu umspülen. Aber wie könnte es auch anders sein; immerhin reden wir hier von Stockholm, einer Stadt umgeben von 1000den von Inseln und vor allem von Wasser. Durch ihr europäisches Flair unterscheidet sich Stockholm gar nicht allzu sehr von Wien, außer dass es eben sehr viel mehr Wasser gibt, was den Schiffsverkehr doppelt vergnüglich macht (vor allem, wenn doch einmal der Frühling eingezogen ist, sollte man auf keinen Fall eine Bootstour versäumen!).

Dafür, dass einem auch im zugegebenermaßen finstren Winter nicht kalt wird, sorgt auf jeden Fall das rege Treiben an *Stockholms Universitetet*. Das Kursangebot für Austauschstudenten ist nicht übel und die Gehirnzellen kriegt man schon mal zum Dampfen (das gilt auf jeden Fall für law & economics-people!). Dass ein Auslandsaufenthalt nur high-life ist, würde ICH nicht unterschreiben, denn zu tun gab es eigentlich immer genug! Die Arbeit war zwar um nichts geringer als an der Wiener Uni, aber trotzdem habe ich das Gefühl, dass ich aus dem halben Jahr Stockholm juristisch mehr profitiert habe als es mir hier in Wien hätte gelingen können. Es war also jede Anstrengung wert!

Besonders beeindruckt hat mich mein 2 monatiger *EC Competition Law*- Kurs, vor allem deshalb, weil es sich die Universität Stockholm leisten kann, für fast jede Einheit einen anderen Vortragenden in die Lehrveranstaltung zu bemühen. Ich zumindest erachte es durchaus als Privileg, vom dafür zuständigen EU-Kommissar und anderen Größen in die Materie des Wettbewerbsrechts eingeführt zu werden.

Auch *English & American Law, an introduction into the Common Law System* kann ich nur weiter empfehlen. Die Lehrveranstaltung wird teils von einer amerikanischen Professorin, teils von einem englischen Professor geleitet, der dafür extra eine Woche nach Schweden kommt. Die ersten 2 Stunden mögen etwas mühsam erscheinen, wenn man sich zuvor nie wirklich mit angloamerikanischem Recht beschäftigt hat, aber wer sich erst ein bisschen eingehört hat, wird den Kurs ohne Probleme, dafür um einige *case-studies, client memorandums* und *Court briefs* reifer, meistern. (-Ideale Vorbereitung, sollte jemand an ein *post graduate* in den Staaten denken!)

Mehr Information über die Kurse an der Juridischen Fakultät lassen sich über www.juridicum.su.se (-> **utbildning** -> **specialkurser** od. -> **In English** -> **exchange programmes** -> **courses** -> **elective courses**) finden.

Die Erasmus Zuständige für das Department of law, **Asa Sandberg**, steht aber ebenfalls jedem, der Hilfe benötigt, zur Verfügung. Auf sie kann man sich wirklich verlassen!

Ansonsten bleibt mir nur zu sagen: Ein bisschen extra-money ansparen schadet sicher nicht, denn die schwedische Krone steht leider sehr gut im Kurs.

Und die Gelegenheit einen Schwedischkurs zu besuchen, sollte auch niemand verpassen. Die werden nämlich von der Uni aus angeboten, in den verschiedensten Levels, man kann sie sich hier als freie Wahlfächer anrechnen lassen, sie machen irre viel Spaß, und abgesehen davon: wenn man schon mal im Land ist... ! Schwedischkenntnisse vorweisen zu können, kommt nie schlecht. Zuständig dafür ist das **Institut för Nordiska språk** und die Austauschurse heißen *Svenska som främmande språk*, aber am besten vor Ort informieren!

Bleibt vielleicht noch >Fröhliches *Kanelbullar*-Mampfen zu wünschen<! Mein Neid ist schon jetzt mit euch, denn Stockholm ist wirklich viel mehr als einen Besuch wert.

Hej da och ha det så bra.

Miriam